

Maus: „Wenn du nichts dawider hast, so wollen wir wegziehen von diesem Ort, weil er nicht verborgen genug ist. Ich will dich an einen viel heimlicheren Ort bringen, wo ich auch eine treue Freundin habe, die Schildkröte, bei der wir künftig wohnen wollen.“ Und die Maus war mit dem Vorschlage zufrieden, denn auch ihr war es unheimlich da, weil eine Katze oft ins Feld kam und ihr nachstellte. Und der Rabe faßte sie mit dem Schnabel bei ihrem Schwänzlein und trug sie durch die Lüfte, setzte sie unter einem Baume nieder und rief die Schildkröte, seine Freundin.

Da kam die Schildkröte hervor aus dem Teiche und freute sich, daß ihr Nachbar wieder da war, und daß er noch eine Freundin mitgebracht hatte. Schnell grub die Maus sich ein Löchlein, und sie wohnten beisammen, alle drei in Frieden und Eintracht.

Als sie eines Tages so beisammen saßen und vieles von der Welt Lauf redeten, da kam eilends ein Hirsch gelaufen; der blieb am Teiche stehen und sah sich um. Da floh die Schildkröte in ihr Wasser, und die Maus verkroch sich in ihr Löchlein. Aber der Rabe schwang seine Fittiche und flog in die Höhe, zu sehen, ob der Jäger den Hirsch verfolge. Er sah aber nichts, kam herunter und sprach zum Hirsche: „Sei ohne Furcht, hier ist keine Gefahr. Noch kein Jäger ist in diese Gegend des Waldes gekommen. Wenn es dir gefällt, so kannst du hier wohnen. Um den See wächst schönes Futter, und sein Wasser ist frisch zum Trunke.“

Und als er dies gesagt, rief er die Maus und die Schildkröte, und sie kamen hervor und redeten dem Hirsche auch zu, daß er bleiben sollte.

Und der Hirsch sah umher; das Gras war schön, das Wasser frisch, und der Ort sicher vor der Nachstellung. Er machte sich also eine Lagerstätte aus Laub und Moos und wohnte bei ihnen, und sie hielten treue Freundschaft miteinander. Eines Abends war aber der Hirsch nicht heimgekommen. Da war seinen Freunden bange, es möchte ihm ein Unfall widerfahren sein. Schnell flog der Rabe auf Kundschaft aus und sah seinen Freund gefangen in einem Netze liegen. Er flog zurück, brachte seinen Genossen die Nachricht und beriet mit ihnen, wie man ihn befreien möge.

Da sprach die Maus zu ihm: „Nimm du mich und trage mich hin, daß ich nun das Netz zernage.“ Und der Rabe trug sie